

Quer durch den

Kreis Rund

um die Gemeinden

Ehrenamt ist Ehrensache



Vielen Dank! Weiter so!

Liebe Leserinnen und Leser,

heute ist der dritte Advent, wir nähern uns mit großen Schritten dem Fest, das vielen Menschen wohl das ist, das sie im Innersten am meisten berührt. In der Heiligen Nacht wurde der Erlöser unter ärmlichsten Verhältnissen in Bethlehem geboren, in einer Krippe auf Heu und Stroh. Seine wichtigste Botschaft lautete: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Weil er das nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt hat, erinnern wir uns heute, 2000 Jahre später, noch immer an den Menschen Jesus Christus.

Das Gebot „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ bedeutet: Sei kein Egoist! Denk an andere Menschen, bereite ihnen Freude, hilf ihnen, wenn sie Hilfe brauchen. Genau das ist es, was viele Menschen im Kreis Düren tun, und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Sie sind übers ganze Jahr für andere da, ohne dass sie dafür entlohnt werden,

jedenfalls nicht in Euro und Cent. Sie schenken anderen aus freien Stücken etwas, was kostbarer ist als Geld: ihre Zeit! Meist haben sie ein Ehrenamt übernommen, also ein Amt, das sie ehrt. Und weil das im Kreis Düren über die Hälfte der Jugendlichen und Erwachsenen getan haben, ist ihm jetzt eine ganz große Ehre zuteil geworden: Er wurde öffentlich gewürdigt als einer der Kreise in Deutschland, in denen bürgerschaftliches Engagement den größten Stellenwert hat. Das renommierte Meinungsforschungsinstitut Prognos AG hat das im Auftrag des Versicherungskonzerns AMB Generali herausgefunden. Nicht dass wir nun so etwas wie „Deutscher Ehrenamtsmeister 2008“ sind, ist die frohe Botschaft, sondern das, was dahinter steht: Dank des vorbildlichen Engagements von Zehntausenden herrscht im Kreis Düren ein Klima des Miteinanders und der Mitmenschlichkeit. Dies in Zukunft zu bewahren ist eine Herausforderung, der wir



uns gerne gemeinsam stellen. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie und Freunden besinnliche Adventstage und ein frohes Weihnachtsfest. Allen, die die ureigenste christliche Botschaft leben, danke ich herzlichst für ihr uneigennütziges Engagement.

Ihr Landrat

Wolfgang Spelthahn

Inhalt

Bürgerschaftliches Engagement	3 - 5
Engagementatlas 2009	6 - 7
Interview – Landrat Wolfgang Spelthahn	8
Weihnachtswunderland in der Arena Kreis Düren	10 - 11
Terminkalender	12 - 13
Interview – Bürgermeister Paul Larue	14
Familienfreundlicher Kreis Düren	15
Von Linnich in die ganze Welt: SIG Combibloc	16 - 18
Zu Besuch in Dorchester County	19
Jülicher Firma Agroisolab erhielt Innovationspreis	20 - 21
RWTH Aachen beteiligt sich am Automobil-Testzentrum	22
Rurwelle: Textil-Wellness-Anlage ein Erfolg	23

IMPRESSUM

Kreis Rund

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH
Dresdener Straße 3
52068 Aachen

Geschäftsführung:
Heinz Dahlmanns

Anzeigenleitung
Jürgen Carduck

Redaktion:
Astrid van Megeren
(verantw.)

Layout:
Stefanie Hahnen

Druck:
Weiss Druck GmbH und
Co KG, Monschau

Druckauflage:
118.700 Stück

Titelfoto:
Collage S. Hahnen

Der Kreis Düren ist Spitze!

In punkto ehrenamtlichem Engagement

Väterchen Frost steht vor der Tür. Freitagnachmittag wird er im Kreis Düren anklopfen. Das melden die Wetterfrösche seit Tagen. Der eine freut sich auf eine lange Eifel-Wanderung in weißer Pracht, der andere besorgt sich schnell noch Lesestoff für gemütliche Stunden am Kamin. Rund 2700 Menschen im Kreis Düren tun nichts dergleichen. Sie versehen das Wochenende vor ihrem geistigen Auge mit einem Fragezeichen. Es sind die Freiwilligen der 120 Feuerwehrlöschgruppen im Kreis Düren. Sie halten sich bereit, für alle Fälle. Es könnte ja sein, dass man raus muss, dass irgendwo dringend Hilfe gebraucht wird. Gerade zum Winteranfang weiß man nie, was auf den Straßen alles passiert. Den Ehrenamtlichen im Rettungsdienst geht es nicht anders. An Winterwanderung oder stille Stunden daheim denken auch sie zuletzt, wenn sie den Wetterbe-

richt hören.

Menschen wie diese gibt es im Kreis Düren zuhauf. Über die Hälfte der über 16-jährigen Einwohner zwischen Titz und Heimbach ist in ihrer Freizeit für andere da. Die Ehrenamtler sammeln Lebensmittel, um sie an Bedürftige zu verteilen, sie beaufsichtigen die Hausaufgaben in einem Schülertreff, sie trainieren eine Sportmannschaft, sitzen am Bett eines Sterbenskranken, sammeln Spenden für Notleidende in aller Welt, bringen ihren Heimatort optisch auf Vordermann – zu tun gibt es mehr als genug. Und die Menschen im Kreis Düren schauen nicht vorbei (was man ja auch könnte, schließlich zwingt einen ja niemand, sich einzubringen, anzupacken, mitzuhelfen).

Über die Hälfte der Menschen macht mit

So bescheinigt eine Studie, für die die Prognos AG im Auftrag des Versicherungskonzerns AMB Generali

bundesweit über 44.000 Menschen in 439 Kreisen und kreisfreien Städten befragt hat, dem Kreis Düren, in Sachen Ehrenamt Spitze zu sein. Laut „Engagementatlas 2009“, der im November in Köln präsentiert wurde, weist der Kreis Düren eine Engagementquote von über 50 Prozent auf. Damit befindet er sich in der besten der fünf Kategorien. In ganz Nordrhein-Westfalen erreichten nur zwei weitere Gebietskörperschaften den Sprung in die „First Class“, bundesweit waren es insgesamt 61.

Als Dietmar Meister, Sprecher des AMB Generali-Vorstandes, und Vertreter der Prognos AG die Studie der Öffentlichkeit vorstellten, wurde der Kreis Düren ausdrücklich als vorbildhaft gewürdigt. Als Beleg dafür, dass Spitzenleistungen auch in einem Bundesland möglich sind, in dem die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, ansonsten eher mäßig ausgeprägt ist. „Auf dieses Ergebnis dürfen wir im Kreis Düren



Dietmar Meister (r.), Sprecher des AMB Generali-Vorstandes, präsentiert mit Landrat Wolfgang Spelthahn und Elke Ricken-Melchert die Studie, die den Menschen im Kreis Düren in Sachen ehrenamtliches Engagement ein exzellentes Zeugnis ausstellt.

Foto: Jan Schumacher /AMB-Generali



Vorbildlich ehrenamtlich: Einmal im Jahr dankt der Kreis Düren den Menschen, die sich in vorbildlicher Weise für andere einsetzen. Die von einer Jury ausgewählten Träger der Ehrenpreise für soziales Engagement erhalten eine Urkunde und ein Geldgeschenk als Anerkennung für ihre Leistung. Das Bild zeigt die aktuellen Preisträger.

stolz sein“, strahlte Landrat Wolfgang Spelthahn. „Zu diesem tollen Zeugnis haben Zehntausende Bürgerinnen und Bürger beigetragen, die ihre Kraft und ihre Zeit für andere opfern, unterstützt von vielen Vereinen und Institutionen. Ihnen allen gebühren Lob und Dank, denn ohne ihren Einsatz wäre der Kreis Düren nicht so lebens- und liebenswert, wie wir ihn kennen.“ Dass dies keineswegs selbstverständlich ist, dokumentiert die Studie eindrucksvoll.

In den Kreisen am unteren Ende der Skala sind nicht einmal 20 Prozent der Menschen ehrenamtlich aktiv. In Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet ist der Gemeinschaftssinn eher schwach ausgeprägt. Umgekehrt brennt die Bevölkerung in ländlichen Gebieten nicht automatisch darauf, sich in Vereinen, sozialen und karitativen Institutionen, in privaten oder kirchlichen Initiativen zu engagieren. Davon zeugt das Ergebnis der neuen Bundesländer ebenso wie das der Region. In den Kreisen Aachen und Rhein-Erft liegt die Quote unter 30 Prozent, die Kreise Euskirchen und Heinsberg rangieren auf dem Niveau des Bundesdurchschnitts von 34,3 Prozent.

Menschen Gelegenheit geben, sich zu engagieren

„Die Studie zeigt, dass man den Menschen Gelegenheit geben muss, sich zu engagieren und das dann auch entsprechend würdigen sollte“, sieht Landrat Wolfgang Spelthahn das positive Abschneiden des Kreises Düren ganz und gar nicht als Zufallstreffer. Mit Initiativen wie seiner Danke-Karte, der Verleihung der Ehrenpreise für soziales Engagement und der im Kreishaus angesiedelten Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren“ habe der Kreis das Ehrenamt ganz gezielt gefördert. „Das Potenzial, das unsere Seniorinnen und Senioren mitbringen, ist enorm“, bestätigt Elke Ricken-Melchert, Leiterin der Projektentwicklungs- und Forschungsstelle für Chancengleichheit im Kreishaus. Auch die noch junge Initiative für Familie im Kreis Düren zeige, dass sehr viele Menschen sich einbringen, wenn entsprechende Impulse da sind.

Das ist eine wichtige Erkenntnis für die Zukunft. Denn die Studie hat zudem ergeben, dass der Kreis

Düren zu den 220 Gebietskörperschaften zählt, in denen die Bereitschaft der jungen Leute, ehrenamtlich anzupacken, eher schwach ausgeprägt ist. „Wir dürfen uns freuen, sollten aber auch die langfristige Entwicklung nicht aus den Augen verlieren“, sieht Landrat Wolfgang Spelthahn die Studie als Bestätigung und Ansporn zugleich. Nun gelte es, Projekte zu definieren, in die sich junge Leute mit ihrer begrenzten Freizeit einbringen können.

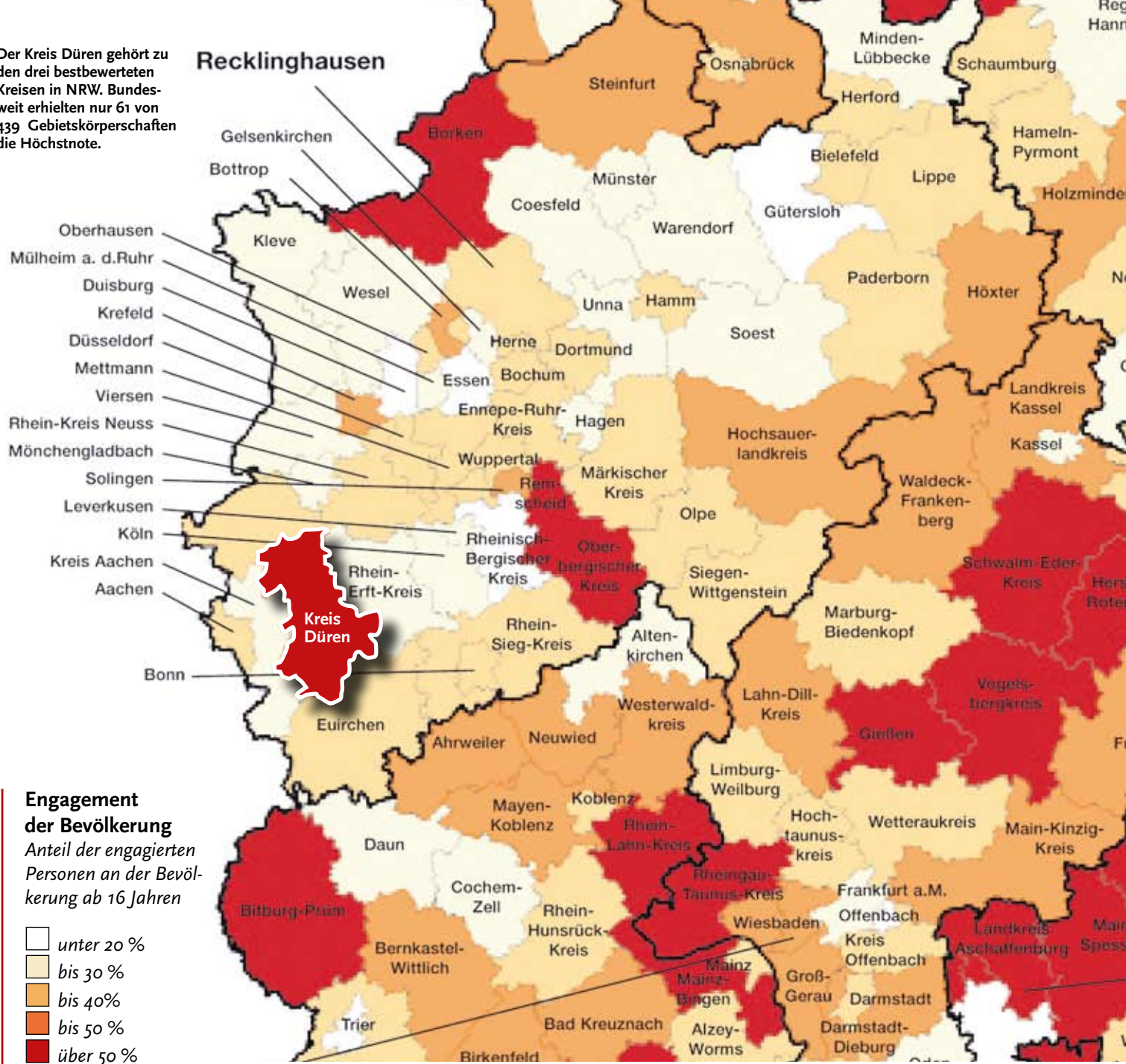


Was heißt bürgerschaftliches Engagement?

Bürgerschaftliches Engagement umfasst eine freiwillige, nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtete, gemeinwohlorientierte, im öffentlichen Raum stattfindende Tätigkeit, die zumeist Menschen gemeinsam agieren lässt.

www.zukunftsfonds.amb-general.de

Recklinghausen



Krankenhaus Düren gem. GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH-Aachen



Der Engagementatlas 2009

Die Situation heute

Bürgerschaftliches Engagement genießt allseits hohe Anerkennung - allein: Umfassend untersucht wurde die Situation des Ehrenamtes in Deutschland bislang noch nicht. Diese Lücke hat Prognos nun im Auftrag des Versicherers AMB Generali Holding AG geschlossen. Um den „Engagementatlas 2009“ zu erstellen, wurden im Sommer 2008 bundesweit über 44.000 Menschen ab 16 Jahren telefonisch befragt. In den Gesprächen stellten die Interviewer ihnen zehn Fragen zum Umfang und den Bereichen des gesellschaftlichen Engagements sowie den Gründen für oder gegen ihr Aktivsein. Zudem erhoben sie demographische Daten: Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Haushaltseinkommen, berufliche Stellung. Alle 439 Landkreise und kreisfreien Städte wurden gemäß ihrer Einwohnerzahl in die Befragung einbezogen. Herausgekommen ist eine Studie, die tiefe Ein- und Ausblicke gestattet.

Erstaunliche Eckdaten

Über ein Drittel (34,3 Prozent) der Menschen in Deutschland engagiert sich bürgerschaftlich (38 Prozent der Männer, 32 Prozent der Frauen). Im Durchschnitt ist jeder Engagierte monatlich 16,2 Stunden aktiv. So werden in Deutschland jährlich 4,6 Milliarden Stunden bürgerschaftlichen Engagements geleistet. Das sind 7,5 Prozent der Gesamtarbeitszeit. Das entspricht der Arbeit von 3,2 Millionen Vollzeitbeschäftigten. Legt man einen Stundenlohn von 7,50 Euro zugrunde, so hat diese jährliche Arbeit einen Wert von 35 Milliarden Euro. In NRW macht das bürgerschaftliche Engagement 7,7 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Arbeit aus.

Persönliche Motivation

35,9 Prozent der Aktiven üben ihr Ehrenamt im Bereich Sport, Freizeit und Geselligkeit aus, sind etwa im Fußballverein, im Wanderclub oder in der Karnevalsgesellschaft aktiv. Mit einigem Abstand folgen die Bereiche „Kinder und Jugend“, „Kirche und Religion“ sowie „Soziales,



Jeder wünscht sich zu Weihnachten ein wenig Wärme ...

Suchen Sie noch nach einem passenden Geschenk? Verschenken Sie Wärme und Entspannung! Bei der Rurwelle gibt's Gutscheine für Sauna, Textil-Wellnessbereich, Day-Spa-Angebote und einfach nur zum Schwimmen ...

Gutscheine an der Kasse oder unter
www.rurwelle.eu

Freizeitbad Kreuzau GmbH
Windener Weg 7, 52372 Kreuzau
Telefon: 0 24 22 / 9 42 60
Infos unter: www.rurwelle.eu



Gesundheit und Pflege“.

„Ich will mich durch das Engagement einbringen und die Gesellschaft im Kleinen mitgestalten“ – dem stimmte knapp ein Drittel der Befragten zu. Damit ist das die größte Motivation. Und woran hapert es bei denen, die nicht aktiv sind? Mehr als zwei Drittel dieser Gruppe geben fehlende Zeit als Grund an.

Der Mitmach-Effekt

Engagiert oder nicht? Viele Faktoren entscheiden diese Frage. Besonders interessant dabei: Wenn sich viele Menschen im persönlichen Umfeld bürgerschaftlich engagieren, ist man eher geneigt, sich einzubringen. Ergo: Engagement steckt an!

Die Situation morgen

Deutschland im Jahr 2030: Wir werden weniger und wir werden älter. In gut 20 Jahren, so Prognos, ist ein gutes Viertel der dann 81,5 Millionen Menschen in Deutschland älter als 65 Jahre (2005: 19 Prozent). Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen schrumpft bis 2030 um 2,5 Millionen, die der über 80-jährigen wächst um 2,2 Millionen Menschen. Das führt zu einer stark

wachsenden Engagement-Nachfrage in folgenden drei Bereichen:

Kinder und Jugendliche

Zwar schrumpft die Zahl der Kinder künftig, trotzdem werden das Engagement und die Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche immer beliebter. In derartigen „sozialen Netzen“ erleben sie Solidarität und erlernen gleichzeitig Verantwortung zu übernehmen.

Aktive Senioren

Für die Senioren stellt der demographische Wandel eine Chance dar. Sie wollen (und müssen) einen Beitrag leisten, um soziale, gesundheitliche und kulturelle Bedürfnisse der Gesellschaft erfüllen zu können.

Soziales, Gesundheit, Pflege

Zukunftstrends wie Individualisierung und wachsende Armut, aber auch neue Formen arbeitsbedingter Krankheiten und soziale Ausgrenzung lassen den Bedarf an bürgerschaftlichem Engagement auf diesem Feld deutlich wachsen. Angesichts der wachsenden Einflüsse anderer Kulturen streicht Prognos hier die wachsende Nachfrage nach Integrationsleistungen heraus. Ein Beispiel: kultursensible Altenpflege.

Text: J. Kreutzer



Wir gestalten Zukunft



indeland

indeland ist Leidenschaft indeland ist Perspektive indeland ist Energie indeland ist Natur indeland ist Lebensfreude

„Wir müssen die Jugend gewinnen“

Wir machen das! Der Slogan, den die Kreisverwaltung Düren als Dienstleister gewählt hat, trifft auf die Mehrzahl aller Menschen an der Rur zu. Das hat das Meinungsforschungsinstitut Prognos AG herausgefunden. Zwischen Titz und Heimbach sind über 50 Prozent der Menschen über 16 Jahren ehrenamtlich aktiv, krempeln die Ärmel hoch, opfern ihre Freizeit zum Wohle anderer. Damit gehört der Kreis Düren zu den 61 aktivsten Kreisen und kreisfreien Städten bundesweit.

Im Interview blickt Landrat Wolfgang Spelthahn auf die Zukunft.

? **Herr Spelthahn, waren Sie von dem guten Abschneiden überrascht?**

W. Spelthahn: Eigentlich nicht. Dass sich die Menschen bei uns in den unterschiedlichsten Bereichen überaus stark engagieren, habe ich immer

10, sind quasi „Deutscher Meister“ des Ehrenamtes. Doch man darf das nicht nur sportlich betrachten, denn dann übersieht man den eigentlichen Wert. Mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement schaffen unsere vielen, vielen Ehrenamtler in der Summe hervorragende Lebensverhältnisse im Kreis Düren. Uns mag das „normal“ erscheinen. Der Engagementatlas 2009 zeigt uns aber, dass das keinesfalls so ist. Wo die Bürgerinnen und Bürger selbst nichts bewegen, gibt es viele Angebote einfach nicht – keine Hausaufgabenbetreuung, keine Krankenbesuche, weder Sport noch Freizeitspaß.

? **Welchen Anteil hat der Kreis Düren an dem Erfolg?**

W. Spelthahn: Das lässt sich natürlich nicht exakt beziffern. Doch wir haben uns die Förderung des Ehrenamtes seit langem auf unsere Fahne geschrieben. Wir schaffen Rahmenbedingungen – etwa indem der Kreis die Seniorenförderung zu einer seiner Pflichtaufgaben gemacht hat. Und wir würdigen langjähriges, herausragendes Engagement. Die Menschen, die in ihrer Freizeit Gemeinschaft herstellen und fördern, haben das verdient. Wenn wir die Ehrenpreise für soziales Engagement verleihen, dann ist das ein Dankeschön und eine Art Leistungsschau: Seht her, das alles kann man als „einfacher Bürger“ für andere bewegen. In der Summe ist das ehrenamtliche Engagement im Kreis Düren enorm. Damit meine ich nicht den Geldwert, sondern das dicke Plus an Mitmenschlichkeit und Lebensqualität.

? **„Engagement steckt an!“, so heißt es in der Studie. Doch dem so gut aufgestellten Kreis Düren zeichnet sie für die Zukunft kein rosiges Bild.**

W. Spelthahn: Unsere

Gesellschaft ist im Umbruch. Diese lebenslange Verbundenheit oder Vereinstreue der Älteren, die uns heute so stark macht, ist bei den jungen Leuten viel weniger ausgeprägt. Das ist kein Vorwurf, denn auch sie sind Kinder ihrer Zeit. Viele sind zwar grundsätzlich bereit, sich zu engagieren, aber eher projektbezogen, also zeitlich begrenzt. Wir müssen die Kinder und Jugendlichen gewinnen. Es ist nun unsere Aufgabe, ihnen attraktive Angebote zu machen.

? **Welche zum Beispiel?**

W. Spelthahn: Obwohl Kinder einen natürlichen Bewegungsdrang haben, verbringen sie viele Stunden vor dem Bildschirm, werden zu dick, ungelenkig, verzichten auf Sport. Diesen für ihre Gesundheit und ihr Leben negativen Zirkel müssen wir durchbrechen. Deshalb möchte ich Schulen und Sportvereine miteinander vernetzen. Es soll gezielte Sportangebote geben, die Kindern und Jugendlichen Erfolgserlebnisse ermöglichen und ihnen ein Wir-Gefühl vermitteln.

? **Und wo steckt da das bürgerschaftliche Engagement?**

W. Spelthahn: Nirgends entwickelt sich der Mensch körperlich und als soziales Wesen besser als beim Sport, denn alles ist spielerisch und macht Spaß. Genau das empfiehlt Prognos: Kinder müssen in einem sozialen Netzwerk Solidarität und Verantwortung erfahren und erlernen. Damit werden sie reif für bürgerschaftliches Engagement.

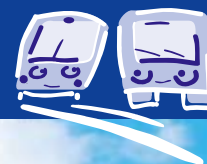
? **Sie sehen die Zukunft des Ehrenamtes im Kreis Düren also positiv?**

W. Spelthahn: Ja! Die Prognos-Studie belegt doch, dass man als einzelner Kreis Positives schaffen kann. Wenn wir nun gezielte Impulse in Richtung der jungen Generation setzen, wird das wirken, davon bin ich fest überzeugt.

wieder erlebt. Meinen subjektiven Eindruck bestätigt Prognos nun schwarz auf weiß. Das Ergebnis freut mich und macht mich stolz, denn unsere Bestnote ist ein Gemeinschaftswerk von Zehntausenden Menschen und vielen Vereinen, Verbänden, Kirchen und Institutionen. Ihnen allen gelten Dank und Anerkennung.

? **Was bedeutet der Spitzenplatz in diesem Ranking?**

W. Spelthahn: Wenn man die Spitzengruppe näher beleuchtet, rangieren wir sogar unter den Top-



Glasmalereimuseum
Linnich

Hexenturm
Jülich

Leopold-Hoesch-
Museum, Düren

Annakirmes
Düren

Burg
Nideggen

Ortskern
Heimbach

Rursee

... willkommen zu Hause!

Süßer die Glocken nie klingen

Die schönsten Melodien zur Weihnachtszeit.

Vor einem Jahr zauberten Marianne und Michael, das Traumpaar der Volksmusik, mit ihren Lustigen Musikanten vorweihnachtliche Stimmung in die Arena Kreis Düren. Die 2200 Besucher im voll besetzten Haus waren begeistert vom besinnlich-fröhlichen Melodienstrauß und den Weihnachtsgeschichten. In diesem Jahr präsentiert Landrat Wolfgang Spelthahn als Schirmherr erneut einen musikalischen Reigen, der zu Herzen geht: das „Weihnachts-Wunderland“ mit Patrick Lindner. Dann erklingen erneut „Die schönsten Melodien zur Weihnachtszeit“. Am kommenden Freitag, 19. Dezember, kurz bevor das vierte Kerzlein angezündet wird, ist es so weit. Um 20 Uhr beginnt das Konzert, das die Herzen wärmt und die Menschen zusammenrücken lässt. Besinnlich, fröhlich und herzlich geht es zu, wenn Patrick Lindner und seine Kollegen ins wunderbare Weihnachtswunderland einladen.

Mit den schönsten Melodien zur Weihnachtszeit stimmen sympathische Stars wie die Geschwister Alexandra und Anita Hofmann, Alexandra Lexer und die Trenkwalder auf das Christfest ein. Sie präsentieren ihre größten Hits und Weihnachtslieder, die jeder kennt und jeder mag. Mit dabei sind auch die Jungen Tenöre. Einmal mehr beweisen sie, dass klassische Musik frisch und unverbraucht klingt. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger an diesem Abend vom Edelweiß-Express, der Band, die unter Leitung von Felix Schindele in Sachen musikalischer Perfektion höchste Ansprüche an sich stellt. Seit fast 20 Jahren begeistert Patrick Lindner mit Liedern wie „Die kloane Tür zum Paradies“, „Wenn i tanz mit dir“ oder „Ein kleines Feuer, das dich wärmt“ sein Publikum. In all den Jahren seines Erfolges ist der gebürtige Münchener sich aber immer selbst treu geblieben, ist nicht abgehoben und hat seine musikalischen Wurzeln nie vergessen. Das macht ihn so sympathisch.

Ebenfalls seit 20 Jahren stehen die Geschwister Hofmann auf der Bühne, was man ihnen aber gar nicht ansieht, weil Alexandra und Anita ihre Karriere schon als Kinder begannen. Das vielseitige Duo gehört ohne Zweifel zu den Top Ten der deutschen Volksmusik.

Modern, jung, dynamisch, authentisch: So klingt die Volksmusik der Trenkwalder. Mit ihrem ganz eigenen Sound begeistert das Quartett seit fast zehn Jahren. Spaß an der Musik – das ist für die Band um Sänger Hubert Trenkwalder das Größte.

Am 19. Dezember in der Arena Kreis Düren.

Kartenverkauf:

Für die Veranstaltung des Kreises Düren gibt es Karten zum Preis ab **39 Euro** an allen bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 02405/94102, online unter www.meyer-konzerte.de oder an der Abendkasse.

Gewerbe. Abfall. Beseitigen.



Zuviel für die Tonne und zuwenig für einen Container?

Wir bieten Ihnen kurze Wege und kleine Preise.
Verwertungsabfälle über 100 kg: 16 € /pro 100 kg (zzgl. MwSt.)

AWA-Abfallfon: 0 18 02/60 70 70 (6 Cent pro Anruf)

Direkt. Sicher. Entsorgen.

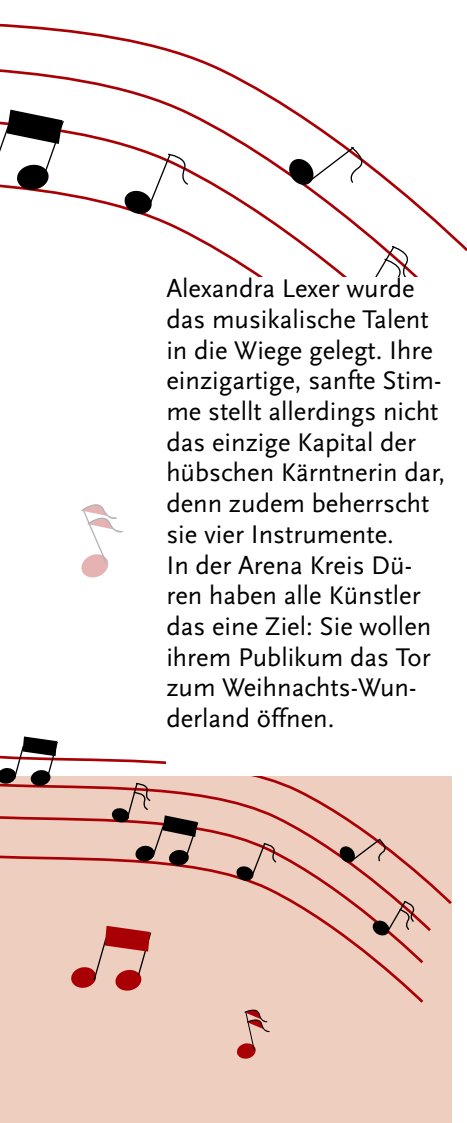


ELC Warden in Eschweiler
(ehemalige Deponie)
Mo-Fr 8.00-16.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr
ELC Horm in Hürtgenwald
Mo-Fr 9.30-16.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr

Kreisjahrbuch 2009 ein tolles Geschenk



Das Kreisjahrbuch 2009 ist im Handel. Auf knapp 200 Seiten bietet das reich bebilderte Buch wieder Lesestoff satt. Zwei Dutzend Aufsätze enthält das jüngste Werk, das die Redaktionsmannschaft um Ludger Dowe und Bernd Hahne traditionell in der Vorweihnachtszeit vorlegt. Schwerpunktgemeinde ist diesmal Hürtgenwald, der mehrere Beiträge gewidmet sind. Zum Preis von 9,50 Euro ist das Kreisjahrbuch ein Geschenk, mit dem man sich und anderen eine große Freude machen kann. Erhältlich ist es im Buchhandel sowie im Hürtgenwalder Rathaus und im Kreishaus Düren.



Alexandra Lexer wurde das musikalische Talent in die Wiege gelegt. Ihre einzigartige, sanfte Stimme stellt allerdings nicht das einzige Kapital der hübschen Kärntnerin dar, denn zudem beherrscht sie vier Instrumente. In der Arena Kreis Düren haben alle Künstler das eine Ziel: Sie wollen ihrem Publikum das Tor zum Weihnachts-Wunderland öffnen.



**Fahrplan
Region Düren**

gültig ab 14.12.2008

**inkl. Übersichtskarte mit
Linienverläufen, gültig 1 Jahr,
Schutzgebühr 2,- Euro**

Ihre Partner im Aachener Verkehrsverbund

Schutzgebühr 2,00 €

Dürener Kreisbahn

Immer in Bewegung!

Fahrplanwechsel Sonntag, 14. Dezember 2008

- Fahrpläne Schienenverkehr mit RTB, DB, euregiobahn
- Fahrpläne Linienbusse mit CityBus, AST-Verkehre, Nachtbusse
- ausführliche Tarifinformationen
- und viele Detailinfos zur Nutzung von Bus & Bahn im Kreis Düren

100 Jahre



Dürener Kreisbahn

Terminkalender



Ausstellung im Glasmalereimuseum: Glasfenster „Schöpfungsgeschichte“, 1959, Franziskushospital, Köln-Ehrenfeld Foto: Pit Siebigs

Januar

Theater/Kabarett

14. Januar, Mittwoch

„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, Theater für kleine Leute im Theater Düren, 15 Uhr.

15. Januar, Donnerstag

„Der Korsar“, Ballett, Musik von Adolphe Adam, Staatlich Akademisches Opern- und Ballett-Theater Donetsk (mit großem Orchester) im Theater Düren, 20 Uhr.

15. Januar, Donnerstag

Zusatztermin Atze Schröder mit seinem Programm „Mutterschutz“ in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

17. Januar, Samstag

Zusatztermin Dieter Nuhr mit dem Programm „Nuhr die Wahrheit“ in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

19. Januar, Montag

„Stompin' Firework“, Reise durch den Reichtum osteuropäischer Tänze und Lieder - eine mitreißende Show des Tanzensemble FRULA im Theater Düren, 20 Uhr.

20. Januar, Dienstag

„Schwarz wie Tinte“, Theater für junge Leute im Theater Düren, 15 Uhr.

21. Januar, Mittwoch

„Das Geld anderer Leute“, Komödie von Jerry Sterner mit Martin Semmelrogge u.a. der Landesbühne Rheinland-Pfalz im Theater Düren, 20 Uhr.

Musik

2./3. Januar, Freitag/Samstag

S-U-M-O Konzert Nu-Rock im KOMM Düren

9. Januar, Freitag

Konzert in St. Anna „Musik nicht nur zur Weihnachtszeit“ mit Werken von Gabrieli, Bach, Händel, Monteverdi und anderen, 20 Uhr.

11. Januar, Sonntag

Neujahrskonzert der Cappella Villa Duria mit Werken von Johannes Brahms, Antonin Dvorák, Johann Strauss und Jacques Offenbach im Haus der Stadt Düren, 18 Uhr.

Dezember

Politik

16. Dezember, Dienstag

Sitzung des Kreistages, Kreishaus Düren, Großer Sitzungssaal (Raum 158), 17 Uhr.

Theater/Kabarett

15. Dezember, Montag

Zwei aus der Eifel: Hubert vom Venn/Jupp Hammerschmidt: „Weihnachten ist immer“ im KOMM Düren, 20 Uhr.

17. Dezember, Mittwoch

Dreiteiliger Ballettabend (Chopiniana/Bolero/Carmen) mit dem Ballett Kiew im Theater Düren, 20 Uhr.

Musik

15. Dezember, Montag

Montagskonzert der Musikschule der Stadt Düren im Foyer im Haus der Stadt, 19 Uhr.

19. Dezember, Freitag

Gala „Weihnachts Wunderland“ in der Arena Kreis Düren mit u.a. Patrick Lindner, Geschwister Hoffmann und dem Edelweiss Express, 19 Uhr.

Sonstiges

bis 22. Dezember, Montag

Dürener Weihnachtsmarkt, Budenstadt & Lichterzauber Rathausvorplatz, täglich 11 bis 20.30 Uhr.

bis 23. Dezember, Dienstag

Jülicher Weihnachtsmarkt, Budenstadt auf dem Schlossplatz, montags bis freitags 10 bis 19 Uhr, sowie samstags und sonntags von 11 bis 20 Uhr.

bis 1. März, Sonntag

„Maria Katzgrau - Eine Retrospektive“, Ausstellung im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich.



Bill Mockridge, am 12. März im Theater Düren

25. Januar, Sonntag

Burgauer Schlosskonzert im Konzertsaal der Hauptburg von Schloss Burgau mit Pablo Campora und Gonzalo Gravina, 18 Uhr.

Februar

Theater/Kabarett

13. Februar, Freitag

Cindy aus Marzahn mit ihrem Programm „Schizophren“ in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

28. Februar, Samstag

„Verbrennungen“, Schauspiel von Wajdi Mouawad im Theater Düren, 20 Uhr.

Musik

1. Februar, Sonntag

„Die Nacht der Musicals“, Highlights der bekanntesten Musicals in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

15. Februar, Sonntag

Kammermusik bei Kerzenschein im Haus der evangelischen Gemeinde, 18 Uhr.

26. Februar, Donnerstag

„Das Phantom der Oper“ in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

Sonstiges

7. Februar, Samstag

„Auf den Spuren Maria Katzgraus in Aachen“, Exkursion im Rahmenprogramm der Maria Katzgrau Ausstellung im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich, Treffpunkt 9 Uhr am Haupteingang Aachener Dom.

22. Februar, Sonntag

Jülicher Kengerzoch, Abmarsch ab Düsseldorfer Straße, 14 Uhr.
Dürener Orchideenzug, Abmarsch ab Fritz-Erler-Straße, 14 Uhr.

23. Februar, Montag

Rosenmontagszug Kreuzau 13.30 Uhr

März

Theater/Kabarett

3. März, Dienstag

„Carmina Burana“, Magische Bilder in Tanz, Gesang und Musik, Deutsche Tanzkompanie Mecklenburg-Vorpommern im Theater Düren, 20 Uhr.

3. März, Dienstag

„Die Bremer Stadtmusikanten“, Theater für kleine Leute im Theater Düren, 15 Uhr.

11. März, Mittwoch

„Blaues Gold“, Theater für Minis im Theater Düren, 15 Uhr.

12. März, Donnerstag

Bill Mockridge mit: „Rostig, rostig, trallalallala“. Der Alt68er kämpft gegen Resignation und Müdigkeit im Alter und fordert seine Generationsgenossen auf, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Theater Düren, 20 Uhr.

17. März, Dienstag

„Ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi, Opera lassy im Theater Düren, 20 Uhr.

18. März, Mittwoch

„Romeo und Julia“, in englischer Sprache, Theater Düren, 11 und 20 Uhr.

19. März, Donnerstag

„Die Tochter des Sargmachers“, Theater für junge Leute im Theater Düren, 15 Uhr.

31. März, Dienstag

„Schachnovelle“ nach Stefan Zweig von Helmut Peschina mit Gerd Silberbauer im Theater Düren, 20 Uhr.

Musik

13. März, Freitag

Konzert des Pia Fridhill Trio (Vocal Jazz) im KOMM Düren, 20 Uhr.

15. März, Sonntag

„Jauchzet dem Herrn alle Welt“ - Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy in St. Marien, 18 Uhr.

16. März, Montag

Kabarettabend mit Heinrich Pach „Die Spur der Scheine“ im KOMM Düren, 20 Uhr.

21. März, Samstag

Konzert für Flöte und Klavier im PJH von St. Anna mit Werken von J.S. Bach, E. Eneso und J. Francaix, 19 Uhr.

Sonstiges

13. bis 29. März

Kulturtage auf Schloss Burgau des Lions Hilfswerk Marcodurum e.V. in Partnerschaft mit der Stadt Düren.

„Ein guter Rat mitten in Jülich“

Rechtsanwaltskanzlei Michael Lingnau

Kölnstraße 32 • 52428 Jülich

☎ 0 24 61/910 888

FAX: 0 24 61/910 698

E-Mail: Lingnau-Michael-RA@t-online.de

Zivilrecht: Familien- Eherecht (Mediation)*;

Arbeitsrecht*; Mietrecht;**

Verkehrsrecht (Unfall-, Straf-, Bußgeldrecht)*

**Bundesvorsitzender des
Deutsch-Südafrikanischen
Jugendwerks e.V. (DSJW)
Südafrikanisches Recht****

*Tätigkeitsschwerpunkte

**Interessenschwerpunkte





Dürens Bürgermeister Paul Larue

Alles aus einer Hand!

Der Kreis Düren setzt als eine von 69 Optionskommunen deutschlandweit seit Anfang 2005 die Hartz IV-Gesetzgebung in alleiniger Trägerschaft um. Damit ist im gesamten Kreisgebiet nur er für die Betreuung der Langzeitarbeitslosen zuständig. Die Vermittlung in Arbeit erfolgt durch die job-com als zuständiges Fachamt der Kreisverwaltung zentral an den Standorten Düren und Jülich. Um möglichst bürgernah zu sein, wurden die Städte und Gemeinden von Anfang an in die Aufgabenerledigung einbezogen. So hat der Kreis die Antragsbearbeitung und Auszahlung der Leistungen zum

Lebensunterhalt auf die 15 kreisangehörigen Kommunen delegiert. Damit kann jeder Hilfsbedürftige den Antrag auf Gewährung von Hartz IV-Leistungen vor Ort in seinem Rathaus stellen. Dieser Antrag wird unmittelbar in den örtlichen Grundsicherungsämtern für Arbeitsuchende durch gemeinsames Personal bearbeitet und die Leistungen zum Lebensunterhalt durch die Wohnortgemeinde ausbezahlt. Nun möchte der Kreis Düren die Delegation dieser Aufgaben an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zurücknehmen, um die Umsetzung von Hartz IV noch effizienter zu gestalten.

? Herr Bürgermeister Larue, welche Folgen hat die Rücknahme der Delegation für die betroffenen Menschen im Kreis Düren? Müssen diese Menschen, die finanziell ohnehin über keine oder nur geringe Mittel verfügen, nun erst bis Düren oder Jülich fahren, um ihren Anspruch auf Hartz IV geltend machen zu können?

P. Larue: Das wird sicher nicht so sein. Auch wenn der Kreis die Leistungsaufgaben für die betroffenen Menschen in eigener Verantwortung wahrnimmt, kann er diese Dienste vor Ort in den Kommunen erfüllen. Damit bleiben weite Wege erspart. Für uns in der Stadt Düren spielt dies ohnehin keine Rolle, weil Stadt- und Kreisverwaltung nur fünf Fußminuten voneinander entfernt liegen.

? Was ändert sich für die Hartz IV-Empfänger in der Stadt Düren? Sitzen auch hier die zuständigen Ansprechpartner weiterhin im Rathaus?

P. Larue: Es ändert sich zunächst nicht viel. Einiges wird davon abhängen, zu welchem Datum der Kreis die Delegation seiner eigenen

Aufgaben an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zurücknimmt. Erst einmal werden meine Kolleginnen und Kollegen in der Grundsicherungsabteilung unseres Sozialamtes im Rathaus weiterhin zuständig sein. Wir werden gemeinsam mit dem Kreis Düren für einen Übergang sorgen, der den Leistungsempfängern keine Probleme bereitet.

? Wenn man mal von finanziellen Auswirkungen absieht, welche Vorteile bringt die Rücknahme der Delegation?

P. Larue: Der entscheidende Punkt ist aus meiner Sicht, dass Geldleistungen und Arbeitsvermittlung in einer Hand liegen. Dazu gehört, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Bereichen baldmöglichst auch unter einem Dach in Büros nebeneinander arbeiten. Das wird vieles vereinfachen, und wir können den Betroffenen auch besser gerecht werden.

? Welche Änderungen ergeben sich für die Vermittlung der Langzeitarbeitslosen?

P. Larue: Vieles wird einfacher, schneller und effektiver gehen. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem

Leistungsbereich, welche die Situationen der Langzeitarbeitslosen gut kennen, arbeiten zu deren Wohlbefinden mit den Vermittlern zusammen. Wir werden kürzere Wege und Wartezeiten haben sowie mehr passgenaue Weiterbildungen und Job-Angebote machen können.

? Herr Larue, Sie haben in den letzten Tagen und Wochen keinen Hehl daraus gemacht, dass Sie einer Rücknahme der Delegation sehr positiv gegenüberstehen. Aber wie sieht das Gesamtbild für den Kreis Düren aus, ist die Hartz IV-Umsetzung im Ergebnis nach der Rücknahme der Delegation für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis kostengünstiger als bisher?

P. Larue: Nicht nur die Stadt Düren wird finanziell von dieser Umstellung profitieren. Das Entscheidende ist aber für mich: Durch wesentlich verbesserte Hilfs- und Vermittlungsangebote können wir die Langzeitarbeitslosigkeit besser bekämpfen und weiter absenken. Dies ist der beste Weg zur Reduzierung der Sozialkosten für alle Städte und Gemeinden im Kreis Düren.



Die Familienkarte ist ein Renner: In der Flora-Apotheke in Düren überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn Elke Machholz (l.) und ihrem Sohn Daniel die 1000. Karte. Mit der Karte sparen Familien in über 120 Geschäften und Einrichtungen bares Geld.

Da freut sich das Portmonee

Familienfreundlicher Kreis Düren entlastet Eltern.

An der Rur bewegt sich was. „Familienfreundlicher Kreis Düren“ – das ist kein bloßes Etikett. Kaum ein halbes Jahr nach ihrer offiziellen Gründung hat die Initiative Familie im Kreis Düren mit ihrer Familienkarte einen Paukenschlag gesetzt. Mittlerweile gewähren schon über 120 Firmen und Institutionen Familien Sonderrabatte auf Einkauf, Dienstleistungen oder Eintritt - das läppert sich. Kein Wunder, dass die Nachfrage nach den kostenlosen kostensparenden Plastikkärtchen stürmisch ist. Derzeit (Stand Ende November) haben schon über 1200 Familien die Karte in ihrem Rathaus vor Ort beantragt.

Nur einen Monat nach Beginn der Aktion händigte Landrat Wolfgang Spelthahn die 1000. Familienkarte aus. Elke Machholz und ihr Sohn Daniel nahmen sie in der Dürener Flora-Apotheke von Christa Krauthausen-Müller und Anne Krauthausen-Bruweleit entgegen. Zehn Prozent Rabatt auf alle freiverkäuflichen Produkte gewährt das traditionsreiche Haus Familienkarten-Inhabern. „Das ist eine sehr gute Aktion, die wir gerne unterstützen“, begründeten die Apothekerinnen ihre Teilnahme. An der Eingangstür ihres Geschäfts weist sie das offizielle Logo als Partner der Familien im Kreis Düren aus.

„Mit familienfreundlicher Unternehmenspolitik punkten“ lautete Ende November der Titel einer Fachtaugung im Kreishaus. Dabei erfuhren

die Gäste, dass Familienfreundlichkeit alles andere als „Gedöns“ ist, wie Altbundeskanzler Schröder es formulierte. Eine familienorientierte Unternehmensstrategie unterstützt eine Kultur des Gebens und Nehmens und verstärkt den „Kitt“ zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten. Dadurch ersparen Firmen sich den Aufwand, der entsteht, wenn Mitarbeiter unter der Doppelbelastung „schlapp“ machen. Mitarbeiter mit Familienverantwortung sind wertvoll, denn sie verfügen über die Schlüsselkompetenzen, die Unternehmen heute dringend brauchen. Praxisbeispiele rundeten den nachdenklich stimmenden Abend ab.

Familienfreundlichkeit beweist der Kreis Düren auch bei seinen Kindergartengebühren. Um Familien finanziell zu entlasten, hat der Kreistag beschlossen, dass das ers-

te Kindergartenjahr beitragsfrei ist. Das gilt seit dem Beginn dieses Kindergartenjahres im August 2008. Diesen attraktiven Anreiz, Kinder in Tagesstätten betreuen und fördern zu lassen, lässt sich der Kreis Düren im Jahr rund 1,2 Millionen Euro kosten. Geld, das die 14 Kommunen aufbringen, für die das Kreisjugendamt zuständig ist (also alle außer der Stadt Düren). Doch auch nach dem ersten Gratisjahr bleiben die Kindergartengebühren für die Eltern überschaubar. Wie die Übersicht zeigt, die die Blätter des Zeitungsverlages Aachen am 21. November veröffentlichten, liegt das Jugendamt des Kreises Düren mit seinen Beiträgen mit Abstand auf Platz 1. Teils verlangen andere Gebietskörperschaften den Eltern mit vergleichbarem Einkommen das Doppelte ab – und zwar Monat für Monat.

Monatliche Gebühren für unter Dreijährige in Kindertageseinrichtungen Tabelle nach Einkommen* und Kommune bei 45 Stunden-Betreuung pro Woche - Angaben in Euro

Jahreseinkommen >>	bis	bis	von	bis	ab
Aachen, Kreis**	12.271 ▶ 0	24.542 ▶ 74	36.813 – 49.084 ▶ 228	73.626 ▶ 458	
Aachen, Stadt	16.000 ▶ 0	25.000 ▶ 68	37.000 – 50.000 ▶ 208	80.000 ▶ 360	
Alsdorf	12.000 ▶ 0	24.000 ▶ 46	36.000 – 48.000 ▶ 118	84.000 ▶ 268	
Düren, Kreis	12.271 ▶ 0	24.542 ▶ 42	36.813 – 49.084 ▶ 115	61.355 ▶ 235	
Düren, Stadt	12.800 ▶ 0	25.000 ▶ 75	35.000 – 40.000 ▶ 181	70.001 ▶ 381	
Eschweiler	16.000 ▶ 0	25.000 ▶ 48	37.000 – 49.000 ▶ 131	73.000 ▶ 343	
Geilenkirchen	15.000 ▶ 0	24.542 ▶ 68	36.813 – 49.084 ▶ 209	85.897 ▶ 439	
Heinsberg, Kreis***	15.000 ▶ 0	24.542 ▶ 68	36.813 – 49.084 ▶ 209	85.988 ▶ 439	
Heinsberg, Stadt	15.000 ▶ 0	24.542 ▶ 68	36.813 – 49.084 ▶ 209	85.897 ▶ 439	
Herzogenrath	16.000 ▶ 0	25.000 ▶ 48	37.000 – 49.000 ▶ 131	73.000 ▶ 343	
Hückelhoven	15.000 ▶ 0	24.542 ▶ 68	36.813 – 49.084 ▶ 209	85.897 ▶ 439	
Stolberg	16.000 ▶ 0	25.000 ▶ 50	37.001 – 49.000 ▶ 135	73.000 ▶ 352	
Würselen	16.000 ▶ 0	25.000 ▶ 46	37.001 – 49.000 ▶ 132	73.000 ▶ 320	
Beitragsatz >>					

*Einkommen=Brutto-Jahreseinkommen abzgl. Werbungskosten; **Baesweiler, Monschau, Simmerath, Roetgen
***Erkelenz, Gangelt, Selfkant, Übach-Palenberg, Waldfeucht, Wassenberg, Wegberg

Foto: imago; Grafik: ZVA

Text: J. Kreutzer



Seit 1958 ist das Unternehmen SIG Combibloc in Linnich vertreten.



SIG-Geschäftsführer Konstantin Pozatzidis (r.) präsentiert Landrat Wolfgang Spelthahn eine der 100-prozentig recycelbaren Verpackungen, von denen in Linnich täglich 22 Millionen Stück produziert werden.

Von Linnich in die ganze Welt

Vom Kreis Düren hinaus in alle Welt – das gibt es häufiger, als man denkt. Die in Linnich beheimatete Firma SIG Combibloc gehört zu diesen Firmen, deren Produkte in aller Herren Länder zu finden sind. Kein Wunder: Die Zahl der in Linnich jährlich produzierten Kartonverpackungen geht in die Milliarden. Mit einem Porträt von SIG Combibloc startet die KreisRund-Redaktion ihre Reihe über die größten Arbeitgeber im Kreis Düren.

Von Linnich in die ganze Welt – Komplexe Infrastruktur sichert reibungslose Logistik.

Die Kleinsten passen selbst in eine Handtasche. Die Größeren reichen, um den Durst einer ganzen Familie zu löschen: Ob Miniformat oder Großpackung - täglich werden in den Packstoffwerken von SIG Combibloc in Linnich rund 22 Millionen Kartonpackungen für Milch, Säfte und andere Lebensmittel hergestellt. Sie werden im Anschluss zu Kunden auf der ganzen Welt geliefert. Der Ablauf ist systematisch organisiert. Eine komplexe Infrastruktur sichert eine reibungslose Logistik.

SIG Combibloc ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kartonpackungen und Füllmaschinen für Lebensmittel und mit rund 1.800 Mitarbeitern am Standort Linnich einer der größten privatwirtschaftlichen Arbeitgeber im

Kreis Düren. In Linnich stehen drei der rund um den Globus verteilten Packstoffwerke, in denen Kartonpackungen hergestellt, bedruckt und als flache Kartonmäntel zu den Kunden transportiert werden. Dort werden sie auf Füllmaschinen von SIG Combibloc befüllt.

Milch und Saft gehören zu den Produkten, die traditionell in der Kartonpackung verpackt sind. Daneben kommen heute beispielsweise auch Babynahrung, Suppen, Eintöpfe, Tomatenprodukte, Saucen mit Fleisch- und Gemüsestückchen, Desserts oder sogar weißer Käse in die Kartonpackungen von SIG Combibloc.

Der Aufbau und die Zusammensetzung der Kartonpackungen sowie die produktschonende Verarbeitung sorgen für den Schutz der Lebensmittel. Der Packstoff besteht aus Karton, Polyethylen und Aluminium. Karton aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz ist mit 75 Pro-

EWV: Immer für Sie da.

**Als Arbeitgeber.
Als Ausbildungsbetrieb.
Als Auftraggeber.**

Aktiv für die Region!



**EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH**

Heinz Weidenfeld,
seit 28 Jahren
Mitarbeiter bei der EWV

www.ewv.de

zent Hauptbestandteil der Packung. Die innere Polyethylen-Schicht bildet eine Flüssigkeitsbarriere für das Lebensmittel, die äußere hält Feuchtigkeit ab. Karton und Aluminium geben der Packung die notwendige Stabilität und schützen den Inhalt vor Licht, Sauerstoff und Fremdaromen.

Damit Lebensmittel lange haltbar bleiben ohne an Qualität zu verlieren, werden sie aseptisch behandelt, bevor sie in die Kartonpackung kommen. Bei diesem Verfahren werden die Lebensmittel vor dem Abfüllen in ultrakurzer Zeit hoch erhitzt, sofort wieder heruntergekühlt und in parallel dazu keimfrei gemachte Kartonpackungen gefüllt. Nährwerte, Vitamine, Aromen und Farben bleiben bewahrt. Die aseptisch verpackten Lebensmittel sind

ohne Kühlung und Konservierungsstoffe über lange Zeit haltbar.

Gebrauchte Kartonpackungen sind zu 100 Prozent recycelbar. Dabei können nicht nur der hohe Papieranteil, sondern auch das Polyethylen und das Aluminium zurückgewonnen und wiederverwertet werden. Die Verschlüsse lassen sich dabei zusammen mit den Polyethylenresten recyceln.

Fotos: SIG Combibloc, J. Kreutzer

SIG Combibloc in Linnich

Produktion:

täglich rund 22 Millionen Kartonpackungen für Lebensmittel

Mitarbeiter: ca. 1.800

Versand/Logistik: ca. 40-60 LKW verlassen Linnich pro Tag

- ca. 40-60 LKW liefern täglich Paletten, Folie, Druckfarben etc. an

- durchschnittliche LKW-Beladungszeit (ab Rampe): ca. 20-30 Min.

- vollautomatisches Hochregallager: Platz für 7.200 Europaletten



Die Dürener Kreisbahn
wünscht allen Kunden
ein schönes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches und
glückliches neues Jahr!

Frohes Fest!

100 Jahre



Dürener Kreisbahn



Konstantin Pozatzidis, Geschäftsführer der SIG Combibloc GmbH.
Fotos: SIG Combibloc

Karton schützt das Klima

Interview mit Konstantin Pozatzidis, Geschäftsführer der SIG Combibloc GmbH, über die komplexe Logistik am Standort Linnich und das künftige Potenzial der Kartonpackung – auch im Hinblick auf das Klima.

? Seit 1958 ist SIG Combibloc in Linnich vertreten. Was war ausschlaggebend für den Standort Linnich?

K. Pozatzidis: SIG Combibloc ist heute mit rund 1.800 Mitarbeitern einer der größten privatwirtschaftlichen Arbeitgeber im Kreis Düren. Daher haben wir eine hohe soziale Verantwortung als Arbeitgeber wie auch als „Nachbar“. Beispielsweise denke ich an unsere Sicherheits- oder Aus- und Weiterbildungskonzepte wie auch an unsere gewachsenen, festen lokalen wie auch internationalen Kontakte, die wir in den vergangenen 50 Jahren von Linnich aus etabliert haben. Das Unternehmen war zuvor in Düsseldorf ansässig und auf Expansionskurs. Das Angebot weitläufiger Gewerbeflächen zu überzeugenden Grundstückspreisen war 1958 Motivation für die Wahl des Standortes Linnich. Heute profitiert unser Unternehmen von der zentralen Lage in Europa und der Anbindung an das Wirtschaftsdreieck Aachen-Düsseldorf-Köln. Wir haben in Linnich eine sehr gute Autobahnanbindung und auch Wasserwege sind vergleichsweise schnell erreichbar. In den vergangenen Jahren haben wir eine dichte und verzahnte Infrastruktur etablieren können. Sie garantiert einen reibungslosen logistischen Ablauf. Aufgrund der durchweg positiven Erfahrung in unserer eigenen Firmenentwicklung und des bestehenden Netzwerkes im Kreis Düren können wir potenziellen Interessenten uneingeschränkt empfehlen, sich als Unternehmen in der Region anzusiedeln und von bestehenden Strukturen zu profitieren.

? Sie betonen eingangs auch die Aus- und Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter. Warum

sind geschulte Mitarbeiter heute wichtiger denn je?

K. Pozatzidis: Die Unternehmensprozesse werden zunehmend komplexer und die Qualitätsanforderungen höher. Daher ist es für uns als Verpackungs- und Füllmaschinenhersteller für die Lebensmittelindustrie außerordentlich wichtig, qualifiziert auszubilden und dadurch in unsere Zukunft zu investieren. Mit unseren Aus- und Weiterbildungsangeboten geben wir Mitarbeitern vielfältige Möglichkeiten, bei denen die Kenntnisse der Mitarbeiter gezielt auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Nähe zu Universitäten und Hochschulen sichert uns zudem qualifizierte Mitarbeiter. Auch dadurch bleibt der Standort Linnich für uns interessant.

? Herr Pozatzidis, das Patent für die europaweit erste flexible Kartonpackung für Lebensmittel hat SIG Combibloc bereits 1930 bekommen. Ist die Kartonpackung auch heute noch ein Produkt mit Zukunft?

K. Pozatzidis: Eindeutig ja. Lebensmittel sind in unseren Kartonpackungen ideal geschützt und behalten lange ihre Qualität. Unsere Kartonpackungen punkten aber auch im Hinblick auf den Klimaschutz. Eine Ökobilanz hat nachgewiesen, dass Kartonpackungen, die hauptsächlich aus nachwachsendem Rohstoff bestehen, die Umwelt weit weniger beanspruchen als beispielsweise Einwegflaschen aus PET. Derartige Flaschen verursachen auf dem gesamten Produktlebensweg bis zu drei Mal mehr schädliche Klimagase. Jeder Verbraucher kann also auch mit der Wahl der Verpackung seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Kartonpackungen, die bei uns hergestellt worden sind, kann man übrigens eindeutig erkennen. Getränkekartons von SIG Combibloc sind durch den Aufdruck SIG, combibloc oder combifit auf der Packung gekennzeichnet.



In den Linnicher Packstoffwerken von SIG Combibloc werden Kartonpackungen beschichtet, bedruckt, maßgenau zugeschnitten, mit Nutlinien und mit einer speziell gefalteten Längsnaht versehen.



Besuch in Dorchester County.



Andere Länder – andere Technik

Der Blick über den Tellerrand lohnt sich immer – ganz besonders, wenn der dann übers Land der unbegrenzten Möglichkeiten schweift. Peter Kaptain, als Dezernent der Kreisverwaltung verantwortlich für Feuerschutz und Rettungswesen, kehrte jetzt wie seine sechs Begleiter aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungswesen und Polizei mit vielen interessanten Eindrücken und manchem Gedankenanstoß aus Dorchester County, dem Partnerkreis des Kreises Düren an der amerikanischen Ostküste, an die Rur zurück.

Herzlich ging es zu beim fachlichen Austausch unter Kollegen, denn schließlich war es ein Gegenbesuch. Wie im Herbst 2007 im Kreis Düren, so öffneten sich auch im US-Bundesstaat Maryland nicht nur die Herzen, sondern auch viele Türen. Vom Angebot, den „American Way of Saving Lives“ kennen zu lernen, machten Peter Kaptain, Kreisbrandmeister Hans-Jürgen Wolfram, Timo Löfgen (Feuerwehr Langerwehe), Malteser-Arzt Dr. Dieter Scheidt, Martin Thiedeke (Amt für Feuerschutz und Rettungswesen des Kreises Düren) sowie die Polizeibeamten Andreas Brings und Alexander Maaßen gerne Gebrauch. An zwei Tagen blickten sie hinter die Kulissen und filterten aus den vielen neuen Eindrücken größere und kleinere Tipps für ihren beruflichen Alltag daheim heraus. Station Nummer eins in der Kreisstadt Cambridge: die kombinierte Wache von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. Dabei lernten die Gäste sowohl amerikanisches Material wie auch spezielle Handhabungen kennen. Sehr interessant für alle war zum Beispiel ein leichter und kompakter Rettungsstuhl mit einem Raupenfahrwerk, der auf den Rettungsfahrzeugen mitgeführt wird. Er ermöglicht es den Ret-

tungsdienstkräften, auch schwergewichtige Patienten schonend, zeitgerecht und ohne Mehrpersonal treppab aus einem Haus zum Einsatzfahrzeug zu transportieren. Interessant auch die Techniken zur Rettung von Opfern aus Unfallfahrzeugen: Gemäß ihrer Philosophie der Geräusch- und Erschütterungsarmut sowie der zeitgerechten Menschenrettung verzichten die Amerikaner auf das vollständige Entglasen des Unfallautos, was hierzulande aus Sicherheitsgründen üblich ist. Anders als in Deutschland rückt in Amerika kein Notarzt zum Unfallort aus. Kommen die medizinisch geschulten Retter vor Ort an die Grenzen ihrer Möglichkeiten, funken sie die Ärzte in den Emergency Rooms an und erhalten weitere Handlungsanweisungen. Verglichen wurden auch die Einsatzwagen und deren Ausstattungen. Da die amerikanischen Einsatzkräfte bereits Digitalfunk nutzen, spitzten die Gäste aus Deutschland natürlich die Ohren, als ihre Kollegen von ihren Erfahrungen beim Einstieg in die moderne Kommunikationstechnik berichteten. Um in ihren Gebäuden sicher zu sein, setzen die Amerikaner auf Technik, etwa Fingerabdrucksysteme am Eingang, deren Einsatz in Deutschland jedoch kaum vorstellbar ist. Weiter sichern schwenkbare Kameras im Gewahrsam sowie in den Dienstgebäuden jederzeit den Überblick. Auf Nummer sicher gehen die Partner auch bei der Alarmierung: Neben dem Piepser existiert ein digitales Sirensystem. Im Emergency Operation Center, in dem die Fäden im Falle von Großschadenslagen zusammenlaufen, interessierten sich die Gäste insbesondere für die Vorkehrungen gegen Unwetter. Orkan und sintflutartiger Regen aus jüngerer Vergangenheit sind unvergessen. Im Dorchester General Hospital führte der Rundgang bis in den Emergency Room, wobei die digitalen Diagnostik-Gerätschaften vorgestellt wurden.

Handfest ging es dann bei Übungen von Feuerwehr und Polizei zu. Das SWAT-Team des

Cambridge Police Departments – vergleichbar mit dem SEK der deutschen Polizei – demonstrierte sein Leistungsspektrum ebenso eindrucksvoll wie die Brandbekämpfer. In geselliger Runde wurden abschließend neue Fäden geknüpft: So soll der Feuerwehrynachwuchs in den Austausch einbezogen werden; außerdem soll das gute Miteinander beim nächsten Besuch im Kreis Düren in einer gemeinsamen Übung noch vertieft werden.

Text: J. Kreutzer



Kreisbrandmeister Hans-Jürgen Wolfram (r.) nahm die Ausrüstung der amerikanischen Kollegen unter die Lupe.

Auch die Polizei des Partnerkreises gab den Gästen aus dem Kreis Düren Kostproben ihrer Leistungsfähigkeit.



Etikettenschwindlern



Dr. Markus Bonen und Frank Derichs freuen sich über den begehrten Innovationspreis Region Aachen 2008.

Jülicher Firma Agroisolab überzeugte die Jury.

Verbraucher wollen reinen Wein eingeschenkt bekommen. Stammt der Spargel wie behauptet aus deutschen Landen oder hat er nicht vielleicht doch einen „Migrationshintergrund“? Und das Steak – hat das Rind tatsächlich auf den Weiden am Rio de la Plata gegrast? Oder das Holz – stammt das wirklich aus skandinavischen Wäldern? Seit

die Welt zum globalen Dorf geworden ist, ist alles möglich. Das ist verführerisch. Manchmal muss Ware nur mit dem „richtigen“, sprich einem falschen Aufkleber versehen werden, um sie den Verbrauchern schmackhaft zu machen.

Doch Etikettenschwindler müssen auf der Hut sein. Denn die Jülicher Firma Agroisolab GmbH hat eine Technik entwickelt, mit der sich die Herkunft von pflanzlichen und tierischen Produkten zweifelsfrei nachweisen lässt. Dabei wird die Tatsache ausgenutzt, dass chemische Elemente wie Wasserstoff oder Schwefel in der Natur in unterschiedlich schweren Varianten – Isotopen – vorkommen. Die Mitarbeiter von Agroisolab ermitteln, welches Isotop eines Elementes zu welchem Anteil in einer Probe vorkommt: Dieser „isotope Fingerabdruck“ ist charakteristisch für eine bestimmte

Herkunftsregion und kann durch chemische Zusätze oder Verarbeitungsprozesse auch nicht verändert werden. So haben die Wissenschaftler einen Isotopen-Atlas erstellt, mit dem sich bestimmen lässt, woher ein Produkt stammt. Das Labor kann also exakt nachweisen, ob ein Wein wirklich aus einer bestimmten Region kommt oder der Bio-Apfel tatsächlich in Deutschland und nicht in China geerntet wurde. Ihr Markierungssystem ISO-ID zur Rückverfolgbarkeit von organischem Material hat sich die Agroisolab GmbH weltweit patentrechtlich schützen lassen. Sollte es erforderlich sein, ist sogar eine feld- oder stallgenaue Herkunftsbestimmung möglich.

Das Unternehmen, im Jahr 2002 aus dem Forschungszentrum Jülich heraus gegründet, erhielt jetzt den mit 5.000 Euro dotierten Innovationspreis Region Aachen 2008 in der Kategorie „Wachstum“. Insgesamt 42 Unternehmen aus der Region hatten sich um die in den drei Kategorien Gründung, Wachstum und Handwerk verliehenen Preise beworben. Agroisolab überzeugte die Jury. So gehörten die Geschäftsführer Dr. Markus Bonen und Frank Derichs beim Festabend im Krönungssaal des Aachener Rathauses zu den vor 500 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Ausgezeichneten.

„Wir freuen uns natürlich sehr über den Preis. Er bestätigt, dass die Isotopenanalyse wichtig für die Transparenz im globalen Markt ist“, sagte Dr. Markus Bonen, in dem jungen Unternehmen verantwortlich für Forschung und Entwicklung. „Die Grundlagen des Erfolgs wurden im Forschungszentrum Jülich gelegt.“

Um den Innovationspreis „Wachstum“ können sich Unternehmen



Mit dem in Jülich ersonnenen Verfahren lässt sich die regionale Herkunft von tierischen und pflanzlichen Produkten zweifelsfrei nachweisen. Das ist wichtig für die Transparenz im globalen Markt.

auf der Spur

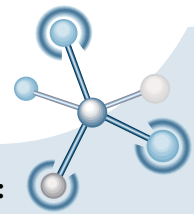
aus der Region bewerben, die über fünf Jahre alt sind. Im Jahr 2003 startete Agroisolab mit zwei Mitarbeitern im Technologiezentrum Jülich. Diesem Brutschrank für junge Unternehmen entwächst Agroisolab allmählich. 13 Mitarbeiter hat das Unternehmen derzeit, das Wachstumstempo von 30 Prozent jährlich soll auch künftig möglich sein. Deshalb siedelt Agroisolab voraussichtlich Mitte 2009 in die benachbarte Biotech-Mall um. Bis dahin soll der vorhandene Rohbau nach den Bedürfnissen des dynamischen Unternehmens vollendet werden.

„Die Erfolgsgeschichte der Agroisolab GmbH ist beispielhaft. Einmal mehr zeigt sich, dass die im Kreis Düren geleistete Forschung von weltweiter Bedeutung ist“, würdigte Landrat Wolfgang Spelthahn, diesjähriger Vorsitzender des Kuratoriums, die Innovationskraft des jungen Unternehmens. „Die prämierte

Innovation ist im globalen Wettbewerb sehr wichtig, insbesondere wenn es um Haftungsansprüche geht. Kunden können nun ihre Produkte jederzeit analytisch wiederfinden, und das bei nahezu vollständiger Fälschungssicherheit.“ Das Unternehmen entstand 2002 aus der ehemaligen Stablen Isotopenabteilung des Forschungszentrums Jülich, die von Prof. Hilmar Förstel geleitet wurde. Förstel war am Forschungszentrum maßgebend an der Entwicklung der Isotopenanalyse im Bereich Lebensmittel beteiligt. Der Wissenschaftler ist bis heute mit Agroisolab als Berater verbunden. Auch Prof. Achim Bachem, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Jülich, beglückwünscht Agroisolab zu dem Erfolg: „Der Preis ist ein weiteres Beispiel dafür, wie die Forschung in Jülich eine solide Basis für die Anwendung und damit auch für den wirtschaftlichen Erfolg legt.“

Text: J. Kreutzer Fotos: Agroisolab, AGIT

Praxisbeispiele:



• Ein Landwirt baut Kartoffeln an und vermarktet seine Erzeugnisse an die verarbeitende Industrie. In der Vergangenheit wurde die Qualität seiner Kartoffeln reklamiert und die Ware an ihn zurückgesandt. Der Landwirt ist der Meinung, dass es sich bei der Retoure aber nicht um seine Kartoffeln gehandelt hat. In diesem Fall können Rückstellmuster jeder angelieferten Partie die Grundlage für eine spätere analytische Beweisführung bilden und finanzielle Verluste vermieden werden.

• Die Deklaration eines Fruchtsaftes lautet: „Ohne Zuckerzusatz“. Stimmt das? Wurde ein Fruchtsaft oder Konzentrat durch Zugabe von Wasser verdünnt? Wurde dem Saft technisches CO₂ zugefügt? Wurden die Kartoffeln tatsächlich auf den Feldern des angegebenen Produzenten geerntet oder könnte es sich auch um zugekaufte Ware handeln?

**Attraktive Baugrundstücke
in Vettweiß, Titz, Hürtgenwald
und Langerwehe
finden Sie hier:**



www.wohnbau.land-kreis-dueren.de



Gesellschaft für
**Wirtschafts- und
Strukturförderung**
im Kreis Düren mbH

0 24 21 / 48 85 - 0

Zukunft made im Kreis Düren



In Aldenhoven-Siersdorf testen Forscher künftig die satellitengestützten Systeme, die das Autofahren sicherer machen werden.

Foto: AFP

RWTH Aachen beteiligt sich am Automobil-Testzentrum in Aldenhoven.

Der Blick in die Zukunft ist spannend: Wie sieht die benzinlose Automobiltechnik von morgen aus? Wie zügig und sicher fließt der Verkehr, wenn die Europäer ihre Galileo-Satelliten um die Erde kreisen lassen und sie somit über ein eigenes Navigations- und Ortungssystem verfügen? Um Antworten auf Fragen wie diese zu entwickeln, beteiligt sich die RWTH Aachen am geplanten Automobil-Testzentrum (ATZ) im Industriepark Emil Mayrisch in der Gemeinde Aldenhoven (Kreis Düren). Eine Filmautobahn, auf der Stuntmen spektakuläre Actionszenen für die Filmindustrie drehen („Alarm für Cobra 11“), ist auf dem Gelände der ehemaligen Steinkohlenzeche bereits seit drei Jahren sehr erfolgreich in Betrieb. Nun soll nebenan das von Beginn an mitgeplante Autotestzentrum verwirklicht werden: mit einem verschlungenen Handlingkurs, einer Ovalbahn mit überhöhten Kurven, einem Steigungshügel, einer Bremsstrecke mit speziellen Belägen und einer asphaltierten Dynamikfläche mit einem Durchmesser von gut 200 Metern –

Platz satt also für Experimente, die auf der öffentlichen Straße nicht möglich sind. Nutzer des Geländes sollen sowohl Wissenschaftler wie die internationale Automobilindustrie sein, Hersteller von Pkw und Lkw gleichermaßen.

Drei Millionen Euro will die RWTH Aachen zunächst in das Testzentrum investieren. Das Geld stammt aus Eigenmitteln von den beteiligten RWTH-Instituten und der RWTH Aachen selbst.

Unter anderem planen die RWTH Aachen, das Land NRW, der Bund, vertreten durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), gemeinsam noch in diesem Jahr „Galileo above“ in

diesem Testzentrum zu starten. Galileo above steht für

„Aachener Kompetenzzentrum für Galileo-basierte Leit- und Sicherheitssysteme des bodengebundenen Verkehrs“. Geforscht werden soll in Aldenhoven (Straße) und in Wildenrath im Kreis Heinsberg (Schiene). Um möglichst bald in die Galileo-Zukunft zu starten, soll das ATZ nun in zwei Schritten verwirklicht werden. Zunächst wird die große Dynamikfläche angelegt, denn auf dem rund 26 Hektar großen Kerngelände hat die entwickelnde Automotive Center for Industry GmbH (ACI), deren Gesellschafter der Kreis Düren ist, aufgrund älterer Planungen bereits Baurecht. Parallel wird die Galileo-Infrastruktur aufgebaut. Dazu wird teils auf bereits vorhandene Masten zurückgegriffen, teils müssen neue errichtet werden. Von dort aus werden während der Forschungsphase die Signale ausgestrahlt, die später von den 30 Galileo-Satelliten aus dem Weltall kommen werden. Die praktische Galileo-Forschung mit Autos soll schon Mitte 2009 möglich sein.

Für die etwa zwölf Hektar große Erweiterungsfläche wird derzeit das Genehmigungsverfahren vorangetrieben. Wolfgang Spelthahn, als Landrat des Kreises Düren geistiger Vater von Filmautobahn und Testzentrum, rechnet damit, dass in etwa einem halben Jahr nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts die Planungen für den zweiten, rund sechs Millionen Euro teuren Bauabschnitt beginnen werden. Insgesamt sollen 14 Millionen Euro in das ATZ investiert werden, das ursprünglich als Nassteststrecke für die Automobilindustrie konzipiert worden war.

Bevor die Bauarbeiten auf dem Gelände nahe der Grenze zum Kreis Aachen beginnen, müssen detaillierte Ausbaupläne erstellt und Angebote eingeholt werden. Neben einer geplanten



Landrat Wolfgang Spelthahn präsentiert die Pläne für das erweiterte Autotestzentrum in Aldenhoven-Siersdorf. Neben der Fahrzeugentwicklung wird das Gelände auch für die Galileo-Forschung ausgelegt.

Betreiber-gesellschaft von „Galileo above“ ist eine Betreiber-gesellschaft für den ersten Bauabschnitt des ATZ am Standort Siersdorf zu gründen, an der die RWTH Aachen maßgeblich beteiligt ist. Aufgabe dieser Gesellschaft und des Kreises Düren über die ACI GmbH ist dann die Vermarktung des Testgeländes und die Ansiedlung von Firmen im Industriepark Emil Mayrisch.

„Dass das ATZ-Projekt bisher eher zähflüssig vorangekommen ist, erweist sich heute als Glücksfall für uns“, freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn über den Einstieg der Forschung zu einem Zeitpunkt, da immer mehr Menschen das Ende der Ära fossiler Kraftstoffe kommen sehen und neue Mobilitätskonzepte entwickelt werden müssen. „Mit der RWTH Aachen als Partner hat

das ATZ eine völlig neue Dimension bekommen. Es ist jetzt keine Teststrecke unter anderen mehr, sondern hat große Zugkraft für internationale Unternehmen, denn die Innovationen der Forscher werden bei uns getestet. Davon wird unser Standort sehr profitieren - und mit ihm die Menschen in der Region.“

Text und Foto: J. Kreutzer

„Rurwelle“ ist Wellness pur

Erholung und Entspannung kann man verschenken.

Die in NRW einzigartige Textil-Wellness-Anlage stößt auf immer größere Resonanz. Bereits im ersten Betriebsjahr haben rund 50.000 Gäste die Anlage der „Rurwelle“ in Kreuzau genutzt, in der man in Badebekleidung schwitzt. Zudem steigen die Anfragen anderer Badbetreiber. Das zeigt, dass die mediterran gestaltete Anlage mit ihren Wärmeliegen, dem Whirlpool und der Salzsteinanlage sowie dem Dampfbad, dem Sole-Nebel-Bad, der Stollensauna und den Erlebnisduschen genau auf der Wellenlänge der Gäste liegt. Alles Wichtige zum Wohlfühlen finden sie in einem Bereich: Wärme für die Muskulatur, mediterranes Seeklima für die Atmung und Entspannung für den Geist. Erfreulich ist, dass gerade in den Vor- und Nachmittagsstunden viele ältere Gäste die Textil-Wellness auf-

suchen. Der **günstige Sonderpreis am Vormittag** und die angenehme Ruhe sind für diese Gäste wichtig. In den frühen Abendstunden finden sich hauptsächlich Besucher ein, die sich von der Arbeit erholen wollen. Whirlpool und Wärmeliegen stehen bei ihnen hoch im Kurs, weil sie sich gerne unterhalten wollen. Das Wochenende gehört den Familien und Kindern. Auch sie fühlen sich in der Textil-Wellness sehr wohl.

Der Saunabereich erfreut sich ebenfalls wachsender Beliebtheit. Die große Auswahl an Schwitzkabinen, der gemütliche Ruheraum mit den Wellness-Wasserliegen und der freundliche Service sorgen für einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt. Unterstützt wird dies auch durch die Möglichkeit, unterschiedliche Massagen wie zum Beispiel **Hot-Stone-, Wellness- oder**

Unterwasser-Massagen zu buchen.

Ein ideales Geschenk sind die **Day-Spa-Programme**. Die unterschiedlichen Programme beinhalten in der Regel den Tageseintritt in die Sauna, Massagen oder Hydroxur Anwendungen sowie ein Essen oder ein Getränk in der Gastronomie. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit das Bad und die Textil-Wellness mit zu nutzen.

Diese Day-Spa-Programme, Gutscheine für Sauna, Textil-Wellness und Schwimmbad sowie Geldwertkarten sind sowohl über das Internet www.rurwelle.eu als auch in der Rurwelle erhältlich.

Bei Bestellung und Eingang der Zahlung bis zum 19. Dezember werden die Gutscheine garantiert vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert. Zudem gibt es sie bis einschließlich 24. Dezember, 13 Uhr, an der Kasse der „Rurwelle“.

accom Beste Verbindungen

accelerate communication

Wir bewegen die Kommunikation der Unternehmen in der Region. Breitbandinternet, Telefonie und Datendienste vom Feinsten!

accom - Die Telefongesellschaft an Ihrer Seite



accom.de | Grüner Weg 100 | 52070 Aachen | 0180 10 100 31



Zugeschnitten auf Ihr Leben. Sparkassen-Altersvorsorge.

 **Sparkasse
Düren**

Wenn Ihre Altersvorsorge gut sitzen soll, nehmen Sie eine nach Maß! Wir stecken Ihre Bedürfnisse genau ab und schneiden Ihnen ein ganzheitliches Vorsorgekonzept direkt auf den Leib. Damit Ihre finanziellen Freiräume durch attraktive Erträge ständig wachsen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.sparkasse-dueren.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.